GLASHÜTTEN MAGAZIN

Nachrichten aus den Ortsteilen Glashütten, Schloßborn und Oberems

Ausgabe 2 | 2019

Tourismus zeigt Erfolge
Aktuelle Gästezahlen erinnern an alte Fremdenverkehrstradition
Seite 12

Bewahrer örtlicher Tradition
Heimat- und Geschichtsverein feiert bald 20-jähriges Bestehen
Seite 22

Wie Phönix aus der Asche
Neues JETZT Haus öffnete seine Pforten am Caromber Platz
Seite 24

Wir haben nicht nur den passenden

Käufer für Ihre Immobilie

Sondern auch die
Spar-Garantie | Weil die **Provision** entfällt
Abwicklungs-Garantie | Weil die **Finanzierung** sichergestellt ist
Glücklich-Garantie | Weil wir Käufer **und** Verkäufer glücklich machen

Möchten Sie mehr erfahren? Dann rufen Sie uns gerne jederzeit an.
Unverbindlich, aber garantiert mit einem ganz neuen Maklerbild.
Ihre Birgit Götte

Freudl Immobilien
Kapellenstr. 2 · 61479 Glashütten
Tel.: 06174.2011623 · Fax: 06174.2011610
info@freudl-immobilien.de · www.freudl-immobilien.de

2019 PREMIUM PARTNER IMMOBILIENSCOUT24

ivd IMMOBILIEN FORTBILDUNGS ZERTIFIKAT 2019

Gestaltung: becker-design.com

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Manuela Holzinger

der Neubürgerempfang der Gemeinde ist schon wieder eine Weile her. Geblieben sind hingegen die vielen Vorzüge und die Lebensqualität Glashüttens und seiner Ortsteile, wie sie von der Bürgermeisterin in ihrer Ansprache geschildert wurden.

Neben viel Natur und zahlreichen Angeboten der Vereine, Kirchen und unseres Gewerbes ist die funktionierende Zivilgesellschaft und das gute Miteinander in der Gemeinde ein klares Plus für den Standort. Dies alles könnte noch besser sein, wenn sich mehr Menschen als bisher aktiv in das Ortsleben einbringen würden. Bestimmt schlummern viele noch nicht ausgeschöpfte Potenziale und Begabungen in unserer Taunusgemeinde. Denken Sie mal darüber nach.

Auch unser Gewerbeverein und dieses Magazin sind stets offen für neue Anregungen und Ideen. Wir möchten Sie gerne dazu ermuntern, auf diese Weise unser Gemeinwesen noch abwechslungsreicher und attraktiver zu gestalten.

Für Viele beginnt jetzt oder in den folgenden Wochen die Ferienzeit. Dafür wünschen wir Ihnen sonnige Tage und gute Erholung.

Ihre
Manuela Holzinger
Mitglied des Vorstands, Gewerbeverein Glashütten e.V.,

GUTER ZWECK ECK

Letzte Momente des Glücks und der Erinnerung
Der „Wünschewagen" schafft Freude im Angesicht des Todes

Sterbenskranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase leiden häufig an ihrer Angst, an körperlichen und seelischen Schmerzen, an der Einsamkeit ihres nur noch kleinen Lebensraumes, der Eintönigkeit ihres Tagesablaufes, vor allem an der Unerfüllbarkeit vieler Wünsche, die früher einmal für sie selbstverständlich waren.

Einmal noch die Meeresbrandung genießen, den Fernblick im Gebirge, die Fankurve des Fußballvereins, das sommerliche Grillfest mit Familie und Freunden in der Natur. Noch einmal unvergessliche Momente der Erinnerung zu erleben, ist ihr sehnlicher Wunsch. Das ehrenamtliche Projekt „Der Wünschewagen – Letzte Wünsche wagen" des Arbeiter-Samariter-Bundes, das auf Spenden angewiesen ist, erfüllt den Patienten ihren besonderen Herzenswunsch und fährt sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden noch einmal an ihren Lieblingsort.

Arbeiter-Samariter-Bund e.V.:
Volksbank Mittelhessen, IBAN DE07 5139 0000 0060 8253 51, BIC: VBMHDE5FXXX,
Verwendungszweck: Projekt „Wünschewagen"

Durch Spendenaufrufe im Glashütten Magazin trägt der Gewerbeverein Glashütten e. V. (GVG) in jeder Ausgabe zur Förderung einer sozialen Initiative oder Organisation bei, die aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements für die Mitmenschen in besonderem Maße unterstützungswürdig ist.

03 **Editorial**
Grußwort

06 **Gemeinde**
Positives - Real und Online

08 **Standort & Tourismus**
Traditionen und Aufschwung

15 **Wirtschaft**
Pferdestärken und Maschinen

20 **Vereine**
Goldene Träume

21 **Kultur & Geschichte**
Töne und Traditionen

24 **Umwelt & Soziales**
Wo viel Gutes wächst

28 **Ratgeber**
Intelligente Immobilientipps

29 **Wir über uns**
Projekte und Publikationen

30 **Impressum**

14
Handwerk mit Zukunft
Oberemser kam voll in die Hufen

17 **Isländische Märchen**
Pferde und Ponys legen sich gerne ins bunte Geschirr

26 **Natur pur für den Menschen**
Wildkräuter als Energiequelle liegen im Trend

Titelbild: ©Taunus.Pics
S. 4/5 unten: ©Taunus.Pics

Vereins-Box

Frühsommerliches Fest in **Glashütten** – der Kerbeverein lädt am Pfingstwochenende zur traditionellen **Glashüttener Kerb**. Sie beginnt am **8. Juni um 16.00 Uhr** mit dem Kerbebaumstellen und anschließendem Dämmerschoppen. Am Pfingstsonntag um 11.00 Uhr machen im und am Bürgerhaus die Grävenwiesbacher Musikanten müde Männer (und Frauen) bei einem Frühschoppen wieder munter. Nach der Sommerpause startet am **25. August** am Kleinsportfeld des SC Glashütten die Aktion **„Glashütten treibt Sport“**.

In **Schloßborn** werden auch diesen Sommer besondere läuferische Leistungen gefordert – für den guten Zweck am **15. Juni um 9.30 Uhr** beim **Sponsorenlauf** der Grundschule und für die Ehre am **23. Juni um 10.00 Uhr** beim **Schloßborner Waldlauf** mit Start an der Mehrzweckhalle. Nach der geruhsamen Ferienzeit blüht die **Freiwillige Feuerwehr Schloßborn** am **10. und 11. August** im Feuerwehrgerätehaus auf, wie die Vorankündigung verrät.

Die **Oberems**er können natürlich genauso gut feiern. Am **23. August** steigt um **20.00 Uhr** der von der Freiwilligen Feuerwehr Oberems organisierte **Kerbetanz mit Live-Musik**. Am **24. August** geht es weiter: Um **20.00 Uhr** veranstalten die Kerbeborsch Oberems ihre angesagte **Kerbedisco**. Gemütlicher Abschluss des Festwochenendes ist der **Frühschoppen** der Freiwilligen Feuerwehr Oberems am **25. August** um **11.00 Uhr**.

Kulturkreis Termine

2019 :

Sa., 22.06. **Trio KAH / Katri Laakso - Klarinette, Antti Vesterinen - Bratsche, Henni Isojunno - Klavier, Musik zur Sonnenwende**
20:00 Uhr, Bürgerhaus Glashütten

Sa., 21.09. **La Serena / Eine musikalische Weltreise von Barock bis Rock**
20:00 Uhr, Bürgerhaus Glashütten

>> Weitere Termine und Informationen auf: www.kulturkreis-glashuetten.de <<

Die richtige Wahl des Wohnsitzes

Neubürger in der Gemeinde erkennen schnell die Vorteile des Standortes

Idylle zwischen grünen Hügeln: Ortsansicht von Schloßborn

Wer neu in unsere Gemeinde zieht, tut dies aus unterschiedlichen, häufig beruflichen oder privaten Gründen. Vielleicht sind es passende Immobilienangebote, ein Berufswechsel in die Rhein-Main-Region oder einfach der Wunsch, außerhalb der Ballungszentren zu wohnen, um der jungen Familie ein sicheres und natürliches Umfeld zu bieten. Umso besser aber, wenn man dann als Neubürger schnell selbst die Vorteile des Standortes erkennt und merkt, „dass man hier richtig“ ist. Und genau dies können die Bewohner Glashüttens und seiner Ortsteile Schloßborn und Oberems bestätigen – von Alteingesessenen bis hin zu Neubürgern, allein im Jahr 2018 über 280 an der Zahl. So auch die Botschaft, die Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg beim diesjährigen Neubürgerempfang der Gemeinde in ihrem Grußwort übermittelte. Sie begrüßte die neuen Bewohner und betonte, ihre Wahl sei „goldrichtig“ gewesen.

In der Tat erkennen die neuen Mitbürger sehr schnell die Vorzüge der Taunusgemeinde und lernen diese zu schätzen. Der Begriff der „funktionierenden Bürgergesellschaft“ wirkt gelegentlich etwas abgenutzt – hier jedoch trifft er voll zu. Für die „Neuankömmlinge“ ist das in besonderer Weise angenehm, denn sie fühlen sich auf diese Weise viel schneller auf- und angenommen. Dazu trägt zuallererst ein reichhaltiges und familienfreundliches Angebot an Infrastruktur, Kultur und Einkaufsmöglichkeiten bei. Vier Kindergärten, darunter ein „Waldkindergarten“, und zwei Grundschulen sorgen für einen guten Start der Kinder ins Leben und legen den Grundstein für spätere Erfolge an den weiterführenden Schulen. Das nahe gelegene Königstein bietet gleich drei kirchliche bzw. staatliche Gymnasien und zwei Realschulen.

Die zahlreichen Vereine innerhalb der Gemeinde heißen neue Mitglieder stets mit offenen Armen willkommen. Die Bürgermeisterin ermunterte denn auch die Neubürger, das umfassende Angebot dieser wichtigen Plattformen des kommunalen Lebens noch stärker als bisher anzunehmen. Deren Vielfalt ist beachtlich und dürfte in seiner ganzen Bandbreite selbst manch länger hier lebenden Bewohnern nicht immer geläufig sein. Sportvereine bieten eine große Palette vom Vereinssport mit klassischen Disziplinen wie Tennis, Fußball, Handball, Volleyball, Tischtennis und Leichtathletik. Ferner alle Varianten des Freizeitsports bis hin zu Gesundheitsangeboten. Nicht zu vergessen das Freibad in Schloßborn. Viele weitere Vereine kümmern sich darüber hinaus um örtliche Traditionen, um Natur und Umwelt, um soziale Projekte im In- und Ausland und um die Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Caromb. Ganz aktuell werden für den Förderkreis der Gemeindepartnerschaft e.V. gerade aktive Mitstreiter für den Vorstand gesucht. Das wäre doch ein guter Einstieg in bürgerschaftliches Engagement mit internationalem Bezug!

Ebenfalls vielen nur teilweise bekannt ist das große Angebot von Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungen. Glashütten besitzt entlang der B8 ein lebendiges Ortszentrum mit attraktiven Einkaufsmöglichkeiten in kleineren Geschäften sowie in drei Supermärkten am Ortsausgang, ferner gibt es mehrere Friseursalons, Hotels, eine Apotheke, eine Tankstelle, Kfz-Werkstätten und Arztpraxen in allen Ortsteilen. Neben der positiven Infrastruktur sind es vor allem die „Soft-Skills“, die die Gemeinde Glashütten zu einem begehrten Standort machen. Allem voran, die Lage der drei Ortsteile, am sonnigen Westhang des Glaskopfes oder in idyllische Täler eingebettet, ein entspannter Rückzugsraum mit gesundem Mittelgebirgsklima - ein Umfeld wie geschaffen für einen gesunden Ausgleich zwischen Beruf und Freizeit, neuhochdeutsch „balance of life“ genannt.

Weitere Information auf der Gemeindehomepage
www.gemeinde-glashuetten.de

Interessante Informationsplattformen

Facebookgruppen sorgen für Anregungen & Austausch in der Gemeinde

Die Meinungen zu „Facebook“ sind geteilt. Das Spektrum reicht von völliger Ablehnung bis zum eifrigen Gebrauch des Netzwerks. Die Gründe für das Pro oder das Kontra sind individuell sehr unterschiedlich. Über Gefahren wurde wiederholt geschrieben und gesprochen, seien es der Datenschutz, der etwaige Verlust von Privatsphäre, werblicher Missbrauch oder zunehmende Polemiken als Resultat einer unpersönlichen Form der Kommunikation. All diese Bedenken sind zu akzeptieren. Vorsicht ist immer geboten, wenn man im Netz unterwegs ist.

Doch sollten immer auch die positiven Aspekte der sozialen Plattform hervorgehoben werden. Es kommt eben vor allem auf den Gebrauch und den richtigen Umgang an. Für die Gemeinde Glashütten, ihre Einwohner und interessierte Beobachter aus der umliegenden Region haben zum Beispiel die ortsbezogenen Facebookgruppen einen erheblichen Nutzwert. Sie dienen dem kommunikativen Austausch innerhalb der Ortsteile mit all ihrer Vielfalt oder der Gesamtgemeinde, ferner bieten sie Hinweise oder Verlinkungen auf interessante Veranstaltungen oder andere Ereignisse, geben Raum für Diskussionen über unterschiedliche Ortsthemen oder informieren von A-Z über alle Vorgänge im Ort von umherziehenden Trickbetrügern oder Einbrechern bis hin zum vermissten Haustier. Sie fördern letztlich den kulturellen Zusammenhalt und den Standort – und sind damit auch Thema für das Glashütten Magazin.

Drei Beispiele und die Grundregeln der jeweiligen Gruppen sollen an dieser Stelle erwähnt werden.

Schlobo-Community (Moderatorin: Sabrina Stillger): „Helfen und geholfen bekommen. Informationen tauschen, Autos verkaufen, Wohnungen suchen... Alles das kann, darf und soll gepostet werden.“ Aus vielen Erfahrungen der Vergangenheit heraus möchte die Moderatorin politische Detaildiskussionen aus dieser Gruppe heraus zu halten. Die Parteien sollen bei politisch strittigen Themen vielmehr auf ihre eigene Facebook- oder Website verweisen. Gegenseitige Anfeindungen oder Hetze in jeder Form sind unerwünscht.

Wer Mitglied auf einer der genannten Informationsplattformen werden möchte, sollte sich an die Moderatoren wenden bzw. online für sich persönlich den Beitritt beantragen. Die Aufnahme in die Gruppe ist in der Regel kein Problem, wenn ein nachvollziehbarer Bezug zur Gemeinde oder dem Ortsteil gegeben ist.

Schloßborner Bürgerforum (Moderator: Christoph Klomann): „Forum bedeutet Marktplatz für öffentliche Diskussion. Genau das soll es sein! Ein Forum für Schloßborn, Eppstein, Glashütten und Oberems. Zensur findet hier nicht statt, außer es werden rassistische, rechts- oder linksradikale Statements gepostet. Willkommen sind alle Bürger, auch Künstler, Musiker, Politiker, Geschäftsleute oder Querdenker“. Unerwünscht ist im Bürgerforum Werbung, die keinerlei Bezug zu Schloßborn hat.

Glashütten-Runde (Moderatorin: Elvy Mäkitalo): „Die Gruppe soll dem Austausch aller Anwohner Glashüttens und denen, die sich mit unserer Gemeinde verbunden fühlen, dienen. Jeder Glashüttener ist herzlich eingeladen teilzunehmen. Ich hoffe sehr, dass wir uns alle mit Respekt und Höflichkeit begegnen und das auch Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Menschen immer entstehen können und auch wichtig sind, ohne Streit geklärt werden!“ Diskussionen sind in der Runde willkommen, sofern sie mit Respekt und Toleranz ausgetragen werden. Beiträge können ansonsten gelöscht werden.

Coworken° Büro auf Zeit°
Besprechungen° Seminare°
Workshops° Vorträge°
Koch-Events° offsite-Meetings°
Film- und Fotoaufnahmen°

COSP

coworking
space°
glashütten

hello@cosp-glashuetten.de
facebook.com/cospglashuetten/
holvi.com/shop/cosp-glashuetten/

Wanderungen zum Alteburger Markt

Von Glashütten und Schloßborn aus gleichermaßen gut erreichbar

Am Donnerstag nach Pfingsten (13. Juni) ist es wieder soweit. Der traditionelle Alteburger Markt lockt Tausende von Besuchern aus der gesamten Region an. Um die Parkplatzsuche müssen Sie sich indes keine Sorgen machen. Der Markt ist per pedes von Glashütten und Schloßborn gleichermaßen gut erreichbar. Die kleine Wanderung führt sie dabei durch die idyllische Wald- und Wiesenlandschaft des Taunus. Zwei weitere Termine sind am 25. Juli und am 29. August.

Von Schloßborn zum Alteburger Markt

Sie parken am Ende der Heftricher Straße in Schloßborn am Waldrand. Von dort geht es geradeaus auf den Waldweg (Schild „Hasenmühle“ auf der linken Seite – aber nicht links laufen).

Auf dem befestigten Weg erreichen Sie nach ca. 1,2 km die Hasenmühle, um die sich manche alten Legenden ranken. Weiter geht es geradeaus vorbei an den Fischteichen (links) und der Schinderhanneseiche. Dort können Sie in der Ferne schon den Markt sehen. Ca. 50 m hinter der Eiche biegen sie links ab, um dann nach weiteren ca. 50 m rechts über den Wiesenweg dem Schild zum Alteburger Markt (noch 1,7 km) zu folgen.

Am Ende des Weges biegen Sie links ab (noch 1 km) und überqueren nach ca. 300 m die Landstraße in Richtung Markt. Die Strecke beträgt insgesamt ca. 4 km und dauert nur rund 45 Minuten. Den gleichen Weg wandern Sie nach einem ausgedehnten Marktbesuch zurück.

ENRICO LAU
KFZ MEISTERBETRIEB

KFZ-Meisterbetrieb Enrico Lau · Eckgasse 2 · Glashütten Oberems
info@kfz-lau.de · Tel.: 06082 1377
Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr · Samstag nach Vereinbarung

Von Glashütten zum Alteburger Markt

Hier ist etwas festeres Schuhwerk erforderlich. Vom Parkplatz am Dornsweg aus geht es über den Limeserlebnispfad. Überqueren Sie zunächst die B 8 und folgen rechts neben dem Getränkemarkt den Beschilderungen durch den Wald zum Kastell Maisel; immer an den Wiesen entlang dem Limeserlebnispfad folgen.

Links vom Kastel Maisel führt Sie der Weg wiesenabwärts (Beschilderung Richtung Alteburg 5,6 km) durch den Wald (unterwegs überqueren Sie eine Brücke). Nach ca. 500 m biegen Sie links auf den Weg ab (Alteburg 5,1 km), um nach weiteren ca. 50 m rechts dem Wanderweg (Beschilderung Richtung Alteburg 5,2 km) zu folgen.

Sie können sich auch immer wieder am Symbol des Limeserlebnispfades an den Bäumen orientieren (Limesturm).

Auf diesem Weg überqueren Sie zwei Brücken und gelangen nach ca. 700 m an den Wald-/Wiesenrand, dem Sie weiter bergabwärts folgen.

Am Ende des Pfades orientieren Sie sich links und finden nach wenigen Metern das nächste Schild (Alteburg 3,8 km). Sie folgen dem Weg, der Sie nach ca. 300 m durch die Wiesen Richtung Hochsitz in den Wald hineinführt. Nach ca. 400 m geht der Weg um die Hasenmühle herum. Weiter geht es an den Fischteichen und der Schinderhannes Eiche vorbei zum Alteburger Markt (siehe Wegbeschreibung von Schloßborn). Diese Strecke ist länger – Ca. 8,3 km – und dauert gut 90 Minuten.

Vom einstigen Viehmarkt zum vielseitigen Marktplatz

Die Wurzeln des Alteburger Marktes reichen bis in die Römerzeit zurück

Der Markt zieht regelmäßig viele Besucher aus nah und fern an

Der Alteburger Markt, der dreimal pro Jahr auf einer Freifläche der Gemarkung des Idsteiner Ortsteils Heftrich abgehalten wird, besitzt eine beeindruckend lange Tradition: Überlieferungen vom Handel auf der Alteburg reichen in Form von Funden aus dem alten Römerkastell bis ins 2. Jahrhundert nach Christi zurück. In den Spätzeiten des Limes, nachdem um das Jahr 213 eine Grenzverstärkung erfolgte, dürften hier regelmäßige Handelstage gehalten worden sein. Als unter dem Ansturm der Alemannen 260 das Limesgebiet für das römische Reich verloren ging, endete vermutlich auch die erste Handelsphase auf der Alteburg.

Das Comeback kam etwa 1000 Jahre danach im Mittelalter. Der Idsteiner Heimatforscher Max Kirmsse fand heraus, dass der Alteburger Markt schon bestand, ehe Idstein 1287 Stadt-und damit Marktrecht erhielt. All die Jahrhunderte danach war der damals zunächst als „Jakobimarkt“ bekannte Alteburger Markt vor allem ein Handelsplatz für Großvieh.

Seit Ende des vorigen Jahrhunderts die „Idsteiner Zeitung“ erschien, liegen genaue Angaben über den Markt vor, die sowohl seine tatsächliche Bedeutung als auch die weitgehende Veränderung des Marktgeschehens dokumentieren.

Als „weithin berühmter Kram- und Viehmarkt auf der Alteburg“ wurde im Jahre 1900 bereits der erste Markt (Pfingstmarkt) angekündigt. Eine Änderung, die bis heute bestehen blieb und wesentlich zur Beliebtheit des Marktes beitrug, gab es 1902: Während im Jahr zuvor noch gemeldet wurde, dass in den Heftricher Sälen bis zum frühen Morgen das Tanzbein geschwungen wurde, hieß es nun: „Am Abend wurde nach den Klängen einer Musiktruppe auch noch auf dem Rasen ein Tänzchen inszeniert. Es herrschte bis spät abends ein fröhliches Treiben, das durch keinen Misston beeinträchtigt wurde. So wurde damals die Geselligkeit unter den 1783 vom Heftricher Dorfschultheiß Johann Conrad Klapper gepflanzten 24 Linden bis in die Nacht hinein ausgedehnt und bald ebenso wichtig wie der Handel.

1903 musste der Markt einmal kurzfristig abgesagt werden, da wegen Maul- und Klauenseuche im Unterlahngebiet bis auf weiteres Viehsperre angeordnet wurde. In den folgenden Jahren ging es jedoch mit gewohnt großem Auftrieb weiter. Mehr als einmal berichtete die Idsteiner Zeitung in diesen Jahren von Sonderzügen ab Idstein, in denen „die fremden Handelsleute vom Westerwald, Vogelsberg, Rheinhessen, Hunsrück, von der Lahn, vom Main und vom Rhein das hier (gemeint ist der Alteburger Markt) gekaufte Vieh verluden“.

Bedingt durch den Ausbruch des 2. Weltkriegs wurde

Traditioneller Viehmarkt auf der Alteburg

Für buntes Markttreiben sorgen über 300 Stände

Auch an Freizeitspaß wird einiges geboten

erst am 26. Juni 1949 nach zehnjähriger Pause wieder zum traditionsreichen Alteburger Markt eingeladen.

Mit dem Fahrrad, dem Pferdewagen oder Kuhfuhrwerk kamen die Interessenten, oder sie fuhren mit dem Zug bis Idstein und liefen von dort zur Alteburg. Noch bis in die Mitte der 1950er Jahre war es vor allem ein Viehmarkt, doch bahnte sich schon ab 1950 ein Wandel an: Erstmals überstieg mit 86 die Zahl der Verkaufsstände die des Großviehs mit 63 Stück. Landmaschinen schoben sich in den kommenden Jahren mehr und mehr in den Vordergrund. Noch gab es 1956 beim Hauptmarkt 60 Rinder und 200 Schweine, doch wurden es stets weniger. Für einige Jahre schien es, als werde der uralte Markt mit dem Wandel nicht fertig, doch die besondere Atmosphäre unter den alten Linden zog immer wieder mehr Händler und Besucher an, so dass bald Zahlen erreicht wurden, die man früher kaum für möglich hielt; schließlich wurden in den letzten Jahren mehr als 300 (!) Stände von Marktbeschickern nahezu aller Branchen und bis zu 25.000 Besucher aus der weiteren Region gezählt!

Weitere Informationen: www.heftrich-online.de

Touristische Top-Lage im Taunus

Gemeinde Glashütten hat eine lange Tradition im Fremdenverkehr

Ingrid Berg, Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg, Pascal Kulcsar, Daniela Krebs - hier bei ihrem Vortrag über den Tourismus

Erfreuliche Nachrichten für den Tourismusstandort Glashütten verkündete Daniela Krebs, Geschäftsführerin des Taunus Touristik Service e.V. (TTS), anlässlich eines Vortragsabends des Gewerbeverein Glashütten e.V. (GVG) im Collegium Glashütten: Vergangenes Jahr konnte die Zahl der Übernachtungen in der Gemeinde mit 40.660 erstmals wieder ein wenig an den Boom der 1960er Jahre anknüpfen, der 1967 mit ca. 44.000 Übernachtungen – allerdings nur im Ortsteil Glashütten – seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hatte. Nach Jahrzehnten des Rückgangs und der Stagnation wurde 2015 erneut die 30.000-Marke übersprungen. Gegenüber 2017 verzeichnet das Hessische Statistische Landesamt für 2018 ein sattes Plus von 17,3 Prozent, während für den gesamten Bereich des Taunus ein leichter Rückgang um minus 2,5 Prozent auf 1,34 Millionen Übernachtungen erfolgte. Offenkundig hat sich die Glaskopfgemeinde in den zurückliegenden Jahren (wieder) zu einer neuen touristischen Top-Lage im Taunus gemausert.

Die Gemeinde Glashütten ist nicht nur heute ein Anziehungspunkt für den Tourismus, sondern besitzt eine alte Tradition im Fremdenverkehr, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Gasthöfe, die zur Einkehr einluden, gab es in allen drei Ortsteilen schon wesentlich länger. Ingrid Berg vom Historie-Arbeitskreis-Glashütten als zweite Referentin des Abends führte den knapp 60 Teilnehmern auch anhand alter Fotos und Zeichnungen die historische Bedeutung des Ortes für den Fremdenverkehr vor Augen – eine Tradition, auf der bis zum heutigen Tag die für die Wirtschaft in der Gemeinde bedeutenden touristischen Anlaufpunkte aufbauen. Dies war zugleich das Motiv des Gewerbevereins, sich des Themas Tourismus anzunehmen. Er stellte darüber hinaus auch sein neues Projekt „Freizeitkarte Glashütten“ vor (s. Seite 29).

Wie Ingrid Berg erläuterte, haben besonders zwei Faktoren die Entstehung von Gaststätten und Gasthöfen in Glashütten begünstigt: Zum einen war die heutige B8 einst Teil einer alten Handelsstraße, die im späten Mittelalter von Byzanz aus über Frankfurt und Köln bis zu den Häfen Flanderns führte. Auf alten Karten wurde sie „Cöllnische Landstraß“, später auch „Limburger Straße“ genannt. Ein weiterer Grund war das hier ansässige Glasmacherhandwerk, das dem Dorf seinen Namen verlieh. Denn es war, so berichtete Ingrid Berg, in den Betrieben üblich, dass Wein und Bier am Arbeitsplatz „verzapft“ werden durften. Gute Voraussetzungen also für das Entstehen von Gastronomie.

Exzellente Kennerin der Ortshistorie: Ingrid Berg

Nachweislich aus der Gründerzeit des Ortes stammt das renommierte und auch im Umkreis bekannte Wirtshaus „Zur Krone“, das erst 1982 für immer seine Türen geschlossen hat. Es war für lange Zeit ein touristischer Leuchtturm des Dorfes und „eine Voraussetzung für den später so beliebten ‚Höhenluftkurort Glashütten‘.“ Daneben existierten zu Beginn des 18. Jahrhunderts weitere bekannte Gasthäuser wie das „Weiße Roß“ und „Zum grünen Wald“, möglicherweise ein Vorläufer des späteren „Jägerhof“. Erste Feriengäste im Ort gab es ab 1887 – es waren überwiegend Schüler aus Frankfurt, die zur Erholung in die Sommerfrische des Hochtaunus geschickt wurden und dort, wie es hieß, „durch die

Die „Burg“ - alte Schloßborner Gasthaustradition

gute Hausmannskost bis zu vier Pfund zunahmen“. Die Reichslimeskommission mit ihren Vermessungen und archäologischen Grabungen der Turmstellen und Streckenabschnitte vermehrte dann ab 1900 allgemein das touristische Interesse an der Region.

Einen regelrechten Gästeboom erlebte der Ort seit Beginn der 1960er Jahre und in der fast 25-jährigen Amtszeit ihres Bürgermeisters Franz Johann Gottschalk. Er machte die Infrastruktur der Gemeinde – u.a. Straßen, Wasserversorgung und Kanalisation – fit für den Ansturm der Touristen. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Einwohnerzahl. So ließen sich immer mehr Menschen in Glashütten nieder. Noch 1960 gab es nur 478 Einwohner. Sieben Jahre später hatte sich diese Zahl bereits mehr als verdreifacht. Damit einher ging zunächst noch ein steter Anstieg der Übernachtungszahlen. Der allgemeine Strukturwandel ab 1970 von einem „weltabgeschiedenen Straßendorf“ zum beliebten Wohngebiet in Nachbarschaft zur Rhein-Main-Region und das steigende Fernweh der Urlauber führten aber in den nachfolgenden Jahrzehnten zu rückläufigen Tourismuszahlen.

Doch die Ausführungen von Daniela Krebs ließen darauf schließen, dass der Abwärtstrend in letzter Zeit nachhaltig gestoppt und umgedreht wurde. Denn auch die allgemeinen Rahmenbedingungen haben sich geändert und begünstigen den Standort Taunus. „Der Deutschland-Tourismus boomt. Deutschland, und auch Hessen konnten im letzten Jahr wieder Rekordzahlen verbuchen, Urlaub und Kurzurlaub im eigenen Land sind wieder in. Davon profitiert auch die hessische Freizeitregion Taunus. Das Naherholungsgebiet mit großer Geschichte und Denkmälern aus vielen Epochen und zahlreichen Freizeitattraktionen ist das einzige Mittelgebirge Deutschlands seiner Art, das unmittelbar an eine Metropole wie Frankfurt am Main grenzt“, so die Tourismusexpertin. Last not least: Der Taunus kann im Gebiet der Gemeinde Glashütten mit gleich zwei Qualitätswanderwegen aufwarten, dem „Taunus Schinderhannes Steig“ und dem „Limeserlebnispfad“, entlang des UNESCO Welterbes Limes.

Durch Ausgrabungen wieder freigelegt - alte Glasöfen

Das Limes-Portal am Ortsausgang bietet viele Informationen

Gasthaus Zum Roten Kreuz

René und Björn Dinges
Telefon: 06174 969408
www.gasthauszumrotenkreuz.de

Ganztätig warme Küche

Öffnungszeiten:
Mo Di Mi von 11 bis 19 Uhr
Sa und So von 10 bis 19 Uhr
Do und Fr Ruhetag
Je nach Betrieb auch länger geöffnet.

Wir freuen uns auf Sie!

Den Taunus erleben, im Taunus genießen.

PROFESSIONELLE FINANZBERATUNG
FÜR FIRMEN UND PRIVATKUNDEN

WO DIE REISE AUCH HINGEHT,
FiNUM.FINANZBERATUNG BEGLEITET SIE
AUF ALLEN WEGEN.

SÉBASTIEN GLOUX

Zertifizierter DEFINO-Berater
Experte Firmenberatung
Experte bAV (DVA)

***Ich berate Sie in allen finanziellen Angelegenheiten** menschlich, verständlich und behalte dabei jederzeit Ihre aktuelle Lebenssituation im Auge. Das zeichnet Partner von FiNUM.FINANZHAUS aus.*

HOMEOFFICE
Auf der Platt 16 | 61479 Glashütten
sebastien.gloux@finum.ag
www.finumfinanzhaus.de

VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN
0176 76500538

Partner von
FiNUM. Finanzhaus
FiNUM. Pension Consulting

Hufbeschlag mit Leidenschaft für Pferde

Oberemser Matthes Bischof machte sich mit dem Handwerk selbständig

Großer Pferdeliebhaber: der Oberemser Matthes Bischof

Das traditionelle Hufschmiedehandwerk ist in unserer Region kaum noch vertreten. Der Hufschmied, der mit Hammer und Amboss aus heißem Metall Hufeisen für Reit- und Arbeitspferde anfertigte, besitzt mittlerweile eher nostalgischen Charakter. In Oberems stellte in den 1990er Jahren als letzte Schmiede in der Gemeinde die Werkstatt von Willi Moog ihren Betrieb ein. Heute kommen die Hufeisen in den benötigten Ausfertigungen aus industrieller Produktion. Aktuell sehr gefragt ist hingegen der Beruf des Hufbeschlägers. Denn das fachgerechte Anbringen von Hufeisen und die Hufpflege gelingen nach wie vor nur mit handwerklichem Geschick und ausreichender Pferdeexpertise. Genau diese besitzt der Hufbeschlag-Profi Matthes Bischof (37) aus Oberems.

Inspiriert durch die Pferdehaltung auf den naturnahen Weideflächen des idyllischen oberen Emsbachtales, machte er diese nicht nur zu seinem leidenschaftlichen Hobby, sondern ließ sich an der Kölner Pferdeakademie von 2005 bis 2006 zum Pferdewirt ausbilden. Dazu gehörten u.a. Themen wie praktische Pflege und Beurteilung der Gangart, erste Hilfe für Pferde sowie Planung und Wirtschaftlichkeit von Reitbetrieben. Später erfolgte von 2008 bis 2010 an der Rheinischen Hufbeschlagschule eine weitere Ausbildung in Hufpflege und Huftechnik. Schließlich erhielt er 2011 nach einer Fortbildung im niederländischen „Cursuscentrum Bareveld“ die Urkunde als „Staatlich anerkannter Hufbeschlagschmied“. Die ersten Jahre arbeitete Bischof als Festangestellter auf einem Reitbetrieb im Taunus. Doch schon bald beschloss er, das erlernte Handwerk und die damit verbundenen Dienstleistungen als selbständiger Unternehmer auszuüben. Mittlerweile erhält er Aufträge aus der ganzen Rhein-Main-Region.

Seine Serviceangebote umfassen den gesamten Bereich der Hufbeschlagkunst. Neben der Pflege und dem Beschlagen geht es dabei vor allem um die Beratung. Welche Arten und Materialien von Beschlägen für welche Pferdearten sind geeignet? Zu beachten ist der Gang der Pferde, und bisweilen benötigen diese auch orthopädische Beschläge, allerdings stets in Absprache mit dem Tierarzt, wie Bischof betont. Seine Arbeitsphilosophie fasst er in folgenden Gedanken zusammen: „Ein Konzept rund um den erfolgreichen Umgang mit Pferden kann nur funktionieren, wenn wir das Pferd mit all seinen Bedürfnissen als Individuum sehen.“

Der Pferdeliebhaber, dem es von Kind an insbesondere die Islandpferde angetan haben, bevorzugt in seinem privaten Bereich eine Haltung in natürlicher Weideumgebung, die auch unter Kostengesichtspunkten die günstigste ist, aber das Vorhandensein entsprechender Flächen erfordert. „Gerade hier in der Gemeinde Glashütten und ihrem Umfeld gibt es hierfür hervorragende Voraussetzungen und Grünflächen. Mein Ideal ist es, dass in einem Dreieck von Pferd, Mensch und Natur alle drei gleichermaßen voneinander profitieren – eine echte ‚win win‘ Situation.“ Bischof, der bereits eine Reihe von Anbietern für Reitsport in der Region persönlich kennt, könnte sich vorstellen ein umfassendes Netzwerk von Pferdehaltern zu etablieren, in dem regelmäßig ein Austausch von Erfahrungen und Wissen zum Nutzen Aller stattfindet.

Kontakt: matthes.bischof@gmx.de

Hufbeschlag - altes Handwerk ist immer noch aktuell

Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde

Region Glashütten bietet beste Voraussetzungen für den Reitsport

Sanfte Hügel, grüne Wiesen und ausgedehnte Wälder – die Natur rund um die Gemeinde Glashütten ist nicht nur für Wanderer und Radfahrer ein Eldorado. Beste Voraussetzungen bietet die Region auch für kleine und große Freunde des Reitsports. Das Angebot ist demzufolge vielseitig. Ausritte auf Pferden, Ponys oder Eseln – alles möglich. Naturerlebnisse in landschaftlicher Idylle sind garantiert.

Kinderparadies Fun Farm - Bilder einer großen Liebe

Ziemlich beste Freunde - Reittiere unter sich

Und dabei steht zumeist eher der Spaß als der Leistungssport im Vordergrund. Darauf deutet zum Beispiel der Name „Doolittle Fun Farm“ hin. Die Freizeitanlage am Ortsrand von Schloßborn mit fünf Pferden / Ponys verschiedener Rassen und Größen und vier Eseln ist vor allem ein Paradies für Kinder. Betreiberin der Farm ist Andrea Gross, die schon als Kind ihre Vorliebe fürs Reiten entdeckte und mit Pferden groß geworden ist. Ihre Leidenschaft gehört heute besonders ihren Eseln, die in den Reitbetrieben des Taunus durchaus eine Rarität darstellen. Den Esel als Partner des Menschen bekannter zu machen, liegt Andrea Gross besonders am Herzen. Die angebliche „Sturheit“ der Tiere signalisiert ihrer Ansicht nach eher eine kluge und starke Persönlichkeit. „Der Esel entwickelt eine noch festere Bindung zu den Menschen, als das Pony, duldet diesen allerdings nur als gleichberechtigten Partner. Einen Chef akzeptiert der Esel im Gegensatz zum Pony nicht.“ Für Kinder sei er aufgrund seiner friedlichen und wenig schreckhaften Art sehr geeignet. Die Unternehmerin legt bei all ihren Tieren besonderen Wert auf eine artgerechte Haltung.

Das Angebot der Fun Farm umfasst neben Ausritten mit Esel oder Pony auch ganze Event-Tage mit Reiten, Eseltrekking, Zelten, Lagerfeuer, Bogenschießen, Schatzkistenrallyes und dem trendigen „Outdoor Treasure Escape“. Zu Gast bei Andrea Gross sind u.a. Kindergeburtstage, Kindertagesstätten, Grundschulen oder externe Gäste. Viel Raum gibt es dabei stets für den Kontakt zu den Tieren. Sehr beliebt sind die sogenannten Pony-Nachmittage, wo ein Kind drei Stunden lang ein Pony oder einen Esel inklusive Pflege, Fütterung und Ausritt ganz für sich allein hat. Ein Höhepunkt im Programm sind die Ferienspiele, die dieses Jahr vom 15. bis 19. Juli stattfinden. Weitere Informationen unter www.doolittle-funfarm.de.

Etwas „ernsthafter“, aber keineswegs verbissen oder ehrgeizig geht es bei „Islandpferde Fairytale“ von Tatjana Bommersheim in Oberems zu. Anders als Andrea Gross hat sie eine Ausbildung als Reitlehrerin durchlaufen und 2016 das Zertifikat zur „Reittrainerin C“ des Islandpferde-Reiter- und Züchterverbands e.V. (IPZV) erhalten. Bereits ein Jahr zuvor absolvierte die in Weilburg geborene Reitlehrerin, die seit 2013 in der Gemeinde lebt, eine Zusatzausbildung als Trainerin für Menschen mit Behinderung. Es ist erwiesen, dass für diese der Umgang mit Pferden und anderen Tieren eine heilsame Wirkung ausübt. Für die Trainerin bedeutet die Aufgabe ein hohes Maß an Einfühlsamkeit. Eigentlich hatte Tatjana Bommersheim einst davon geträumt, Maskenbildnerin zu werden, wählte dann aber, weil Arbeitskräfte gesucht wurden, die Ausbildung zur Fleischereifachverkäuferin. Letztendlich holte sie vor einigen Jahren aber ihr altes Hobby „Pferde“ wieder ein, und sie machte daraus eine Profession.

Ein Kennzeichen der Arbeit von Tatjana Bommersheim ist ihr sehr individuell ausgerichtetes Grundkonzept, das sich u.a. darin äußert, dass sie den Unterricht maximal nur in Zweiergruppen erteilt, um sich intensiver um ihre (überwiegend) Schülerinnen kümmern zu können.

Schwerpunkt sind Kinder und Jugendliche ab 4 Jahren. Das Reiten zu erlernen, soll ihrer Meinung nach vor allem Spaß machen und keinen Leistungsdruck erzeugen. Bisweilen wird auch schon mal ohne Sattel geritten oder auch voltigiert. Insgesamt 13 Pferde, darunter 6 Reitpferde, und 2 Fohlen gehören zum Bestand von Islandpferde Fairytale (Englisch für „Märchen“). Erst kürzlich ist sie mit ihren Pferden von Schloßborn nach Oberems umgezogen und hat sich dort gegenüber der Feuerwehr eine neue schöne Reitanlage mit Stallungen erschaffen. Dort oder auch in der freien Natur findet der Reitunterricht statt. Weitere Informationen unter www.fairytale-reiten-heilen.de.

Glashütten und Umgebung – ein ideales Terrain, um das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde (oder Ponys oder Esel) zu genießen. Weitere Anbieter zeigen, dass Reitsport hier in der Region großgeschrieben wird. Nicht unerwähnt bleiben sollten daher auch die Reitschule Kastanienwald für Islandpferde in Schloßborn (www.kastanienwald.de), die Islandpferde-Reittherapie von Petra Henke in Kröftel (www.islandpferde-reittherapie.de) oder das Islandpferdegestüt Akazienhof in Seelenberg (www.akazienhof-ts.de), um nur einige weitere Beispiele zu nennen.

Stolze Reiterin bei Fairytale in Oberems

Der Kontakt zu Pferden schafft viel Freude

Geschichte zweier Oberemser Industriebetriebe

Kaum noch Spuren: 1990 musste die Firma Alois Herbst schließen

Goldhagens Stand auf der Frankfurter Messe 1947

Gemessen an der Bedeutung der beiden Stahlbaufirmen Paul Goldhagen und Alois Herbst, war bisher ziemlich wenig über die ehemaligen Unternehmen am Mühlweg in Oberems schriftlich abrufbar. 1990 musste die Firma Alois Herbst endgültig ihren Betrieb einstellen, die Fabrikanlagen und -gebäude wurden abgerissen. Das immer noch brachliegende Grundstück gab so gut wie keine Informationen preis, es blieben auch keine firmeneigenen Archive der Nachwelt erhalten. Für den Historie-Arbeitskreis-Glashütten war dies eine echte Herausforderung, der sich die AK-Mitglieder Ingrid Berg und Jürgen Geiß in jahrelanger Recherchearbeit stellten. Dazu mussten in mühevoller Kleinarbeit vor allem die Akten im Gemeindearchiv, aber auch private Familienfotos, Alben, Firmenbögen sowie Berichte und Erinnerungen ehemaliger Mitarbeiter ausgewertet werden. Unlängst konnten die beiden Ortshistoriker stolz die 50-seitige Dokumentation ihrer Forschungsergebnisse mit Texten und einer Reihe von historischen Abbildungen präsentieren.

Die Firma Paul Goldhagen, benannt nach ihrem 1890 in Colmar / Elsass geborenen Gründer, war in den 1930er Jahren zunächst mit einem Büro und Familiensitz in Frankfurt ansässig. Zuvor war das Unternehmen in Mittelhessen noch bis etwa 1932 im Abbau von Quarzit und Basalt aktiv. Die Dokumentation befasst sich ausführlich mit den Umständen, die letztlich zum späteren Hauptsitz in Oberems geführt haben. Am Anfang gab es dort vor allem Landwirtschaft und den Beginn eines fabrikähnlichen Betriebes. Das private Leben des Firmengründers hatte sich zum Teil schon Mitte der 1930er Jahre in die Taunusgemeinde verlagert. Mehr und mehr entwickelte sich das Gelände am Mühlweg zu einem Industriestandort, zumal das große Frankfurter Büro in der Erlenstraße 1944 Opfer schwerer Bombardierungen wurde.

Ehemalige Mitarbeiter von Alois Herbst bei der Montage

Nach Kriegsende florierte das Unternehmen Goldhagen. Der Betrieb wurde in Oberems im Juni 1945 in vollem Umfange wiederaufgenommen. Krane wurden dringend gebraucht: Es galt, die Trümmer in vielen deutschen Städten zu beseitigen. So war der Markt für die Oberemser Produkte günstig. Im Werk Offenbach

Das Firmengelände von Alois Herbst ca. 1979 / 1980 (Luftaufnahme Jürgen Geiß)

begann zugleich die Fertigung von neuen Kranen, alte Krane und Feldbahnanlagen wurden wiederinstandgesetzt. Ferner produzierte Goldhagen Geräte für die Landwirtschaft. 1947 stellte die Firma auf der Internationalen Frankfurter Messe seine Erzeugnisse aus. Ab 1949 kündigten sich für Paul Goldhagen erstmals wirtschaftliche Schwierigkeiten an. Möglicherweise wurde das Unternehmen bei der Entwicklung einer neuen Generation von Kranen („Taunus-Kran") überfordert. Die Folge waren 1950 Offenbarungseid und Konkurs. Die Zeit der Maschinenfabrik Alois Herbst begann.

Bereits 1946 trat der spätere Eigentümer als Betriebsingenieur bei Paul Goldhagen ein. 1949 übernahm der einst leitende Angestellte das Unternehmen, das nun seinen Namen trug. Damals waren noch weitere Unternehmen auf dem Firmengelände tätig, z. B. Fa. Friedrich Gerlach – Lieferung und Montage elektrischer Ausrüstungen. In den folgenden zwei Jahrzehnten erweiterte und erneuerte Alois Herbst den Betrieb; neue Fabrikhallen entstanden. Im Bereich des Kranbaus entwickelte das Unternehmen bald schon überregionale Bedeutung und machte sich als Problemlöser für besonders schwierige Fälle einen Namen. Mit einer speziellen Sonderkonstruktion am Frankfurter Fernsehturm, dem „Ginnheimer Spargel", schuf Herbst die Voraussetzung für eine regelmäßige Außenreinigung der in luftiger Höhe befindlichen Plattform, wie die „Taunuszeitung" 1986 vermeldete.

Umso schwerer nachzuvollziehen ist der unvermittelte Niedergang der Firma nur wenige Jahre später. Zwei Jahre nach dem Tod von Alois Herbst 1988 musste das Unternehmen im Jahr 1990 Konkurs anmelden. Das einstige Gelände der Fabrik mit etwa 6.000 Quadratmetern wurde 2016 von der Gemeinde Glashütten erworben. Über die spätere Nutzung ist bisher noch keine abschließende Entscheidung gefallen.

Wer Interesse an der Gesamtdokumentation hat, sollte sich bei Jürgen Geiß, Oberems, oder Ingrid Berg, Glashütten, melden.

Neuer attraktiver Wohnraum durch Dachausbau!

ZIMMERGESCHÄFT UND BAUAUSFÜHRUNG GMBH
ERNST
Richard-Klinger-Str. 14 · 65510 Idstein · Tel. 06126-3042 info@ernst-dachbau.de
www.ernst-dachbau.de
Aufstockungen · Dachflächenfenster · Anbauten

HOFVERKAUF IN WALDEMS-WÜSTEMS
JEDEN FREITAG 15:30 –18 UHR
(ausnahmsweise Freitag der 19. Juli geschlossen)

Die Milchbar Selina Berbalk

Molkerei Hüttenthal – Aus Tradition – natürlich frisch

★Milch- und Käseprodukte von der Molkerei Hüttenthal★hausgemachtes Joghurt Eis
★Shakes★Milchreis★Hefeklöße★Kaffee

Genießen Sie bei Ihrem Einkauf von frischen Hüttenthaler Milchprodukten, einen kleinen Snack & Kaffee und starten somit gemütlich in Ihr Wochenende!

Das Milchbar Team freut sich auf Sie!

Die MILCHBAR★Selina Berbalk★Am Mühlrain 2★65529 Waldems
www.diemilchbar.com facebook.com/diemilchbarfrankfurt

Goldenes Tennisjubiläum in Schloßborn

Am 14. September feiert der Tennisclub sein 50-jähriges Bestehen

Zwölf tennisbegeisterte Schloßborner fanden am 4. Juli 1969 zusammen und gründeten den Tennisclub Schloßborn. Der erste Vorstand bestand aus Heinz Otto Vaerst (Vorsitz), Hans H. Kirchhof (Stellvertreter) und Peter Ohlig (Schriftführer). Das Fundament für den heutigen Tennisclub war gelegt. Der Verein hat sich über den langen Zeitraum hinweg bis heute einen festen Platz im sozialen Miteinander in Schloßborn erarbeitet und konnte sich hier all die Jahre gut behaupten. Tennis war damals noch ein ausgesprochener Männersport. Doch sieben Jahre nach der Gründung änderte sich das bereits. Eine erste Damenmannschaft wurde zu den Medenspielen 1969 angemeldet. Leider liegen derzeit keine Unterlagen mehr vor, welche Plätze die Teams damals belegten. Seitdem wurden jährlich immer wieder Mannschaften in verschiedenen Altersklassen gemeldet, die bisweilen große Erfolge erzielten. Die Damen 40, die 2010 in die Altersklasse 50 wechselten, gelangten 2011 in die Hessenliga. Das war im TC Schloßborn die höchste Spielklasse, die jemals von einer Mannschaft erreicht wurde.

Attraktive Tennisanlagen am Waldrand

Ein regelrechter Boom entstand in den 1980er Jahren, ausgelöst durch die großen Erfolge von Steffi Graf und Boris Becker. Es gab Zeiten, zu denen interessierte Mitglieder einen Aufnahmeantrag stellen mussten, um nach Prüfung durch den Vorstand überhaupt aufgenommen zu werden. Die Obergrenze der Mitgliederzahl lag damals bei 300 Mitgliedern. Da das alte Clubhaus schließlich aus allen Nähten platzte, entschloss sich der Vorstand, ein neues Clubhaus zu bauen, welches 1996 fertig wurde und bis heute immer noch gerne genutzt wird.

1999 fand das nächste „Großereignis" im Vereinsleben des TC Schloßborn statt: Das 30-jährige Bestehen wurde mit vielen großen Stars, wie Tina Turner, Frank Sinatra, Edith Piaf, Beatles, Spice Girls und anderen, gefeiert. Natürlich waren diese nicht leibhaftig anwesend. Dargestellt wurden die Stars von eigenen Clubmitgliedern, die beeindruckende schauspielerische Fähigkeiten an den Tag legten. Diese Feier war ein Highlight in der Vereinsgeschichte.

Bis heute beliebter Treffpunkt: 1996 erbautes Clubhaus

Auch wenn der ganz große Tennisboom heute vorbei ist, finden sich immer noch viele interessierte und begeisterte Tennisspieler zusammen. Nicht zuletzt ist dies der über die vielen Jahre entstandenen unkomplizierten, familienfreundlichen und offenen Atmosphäre im Verein zu verdanken, die durch die vielen Tätigkeiten der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und zahlreicher Helfer auf hohem Niveau gehalten werden konnten. Auf diesem Wege möchte sich der jetzige Vorstand bei allen früheren Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlich tätigen Helfern für die sehr gute „Vorarbeit" bedanken. Dies gilt auch für den langjährigen Platzwart Engelbert Reinhardt und seine Frau Ute, die sich für die Pflege der Anlage und den Betrieb im Clubhaus inklusive Küche engagieren.

Am 14. September 2019 soll auf der Tennisanlage des TC Schloßborn mit den vier hintereinanderliegenden Tennisplätzen am Schloßborner Waldrand, In der Bienig, ein großes Jubiläumsfest stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind schon in vollem Gange. Leider liegen dem Vorstand nur lückenhafte Informationen von ehemaligen Mitgliedern vor, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, den Neubau des Clubhauses zu realisieren, und die sich in Sport- und Festausschüssen engagiert haben. Der Vorstand des Tennisclubs lädt diese ehemaligen Mitglieder herzlich zur Jubiläumsfeier ein und würde sich freuen, wenn sie sich bei Dr. Ina Berghaus unter der Telefonnummer 06174-61325 melden.

Weitere Informationen: www.tc-schlossborn.de

Musiktrio mit finnischen Wurzeln

Am 22. Juni lädt der Kulturkreis zu Klarinette, Bratsche und Klavier

Einen besonderen musikalischen Leckerbissen hält der Kulturkreis Glashütten zu Sommerbeginn bereit. Unter dem Motto "Musik zur Sonnenwende" lädt der 1983 gegründete Verein am 22. Juni um 20.00 Uhr ins Bürgerhaus Glashütten zum Konzertabend mit dem Trio "KAH" ein. Die Gruppe ist ein im Jahr 2016 gegründetes Klarinette-Bratsche-Klavier-Trio. Gespielt werden Stücke von Mozart, Sibelius, Shostakovich und Bruch. Der Name des Trios, aus den Vornamen der drei Musiker - Katri, Antti und Henni - gebildet, bedeutet im Nord-Karelischen Dialekt (das ist eine Region im Osten Finnlands) so viel wie "Bitteschön". Mittlerweile hat Trio KAH ein gutes Zusammenspiel unter den 3 Musikern mit viel Gefühl und Musikalität erreicht. Musikfreunde wünschen sich daher, dass das Trio auch in Zukunft zusammen musiziert und die Gelegenheit erhält, noch weitere Länder neben Finnland und Deutschland zu erobern.

Katri Laakso begann ihre Laufbahn mit der Klarinette in der Bläserklasse der Sankt-Angela Schule Königstein. Ihr erster Lehrer Oleg Baron begeisterte die Schülerin für das Musikstudium. Sie studierte Musikpädagogik unter der Leitung von Rauno Tikkanen von 2010 bis 2015 und absolvierte anschließend ein Studium in Darstellender Kunst in Tampere bei Pekka Ahonen von 2014 bis 2018. Weitere Erfahrungen sammelte die Klarinettistin bei Meisterkursen von u.a. Sharon Kam und Karl Leister, sowie bei gelegentlichen Orchesteraushilfen (u.a. Kuopio Symphonieorchester). Schon während ihres Studiums hat die Musikerin als Klarinettenlehrerin gearbeitet. Seit 2017 unterrichtet sie an der Musikschule Pirkan Opisto in Nokia. Das eigene Musizieren und weiterhin Erfahrungen zu sammeln, ist Katri Laakso besonders wichtig. Regelmässig nimmt sie an Orchesterperioden der "Finnish Symphonic Wind Professionals" teil und spielt in unterschiedlichen Kammermusik-Ensembles.

Antti Vesterinen ist ein vielseitiger und erfahrener Bratschist. 1996 absolvierte er sein Meisterstudium an der Sibelius-Akademie unter der Leitung von Jouko Mansnerus. Weitere Kurse von u.a. Wolfgang Christin und Miles Hoffman verfeinerten seine Spieltechnik und Musikalität. Von 2001 bis 2003 war Vesterinen in der Turku Filharmonie als Stimmführer angestellt. Außerdem hat er über einen langen Zeitraum in zahreichen Orchestern aushilfsweise und auch längerfristig mitgewirkt (u.a. Lahti Symphony, Tapiola Sinfonietta, Tampere Filharmonie, Turku Theater). Seit 2007 unterrichtet der Musiker Geige und Bratsche an der Musikschule in Salo und spielt ausserdem im Streichquartett "Archi di Salo". Regelmässig hilft Vesterinen in den filharmonischen und symphonischen Orchestern in Helsinki, Turku und Hämeenlinna aus.

Die Pianistin Henni Isojunno vollendete ihre Meisterausbildung in Darstellender Kunst an der Sibelius-Akademie im Jahr 2014 unter der Leitung von Jussi Siirala. Andere einflussreiche Lehrer waren u.a. Niklas Pokki, Emanuel Krasovsky und Matti Raekallio. Im Augenblick arbeitet Isojunno als Geschäftsführerin des Musikvereines Halikko sowie als Klavierlehrerin. Dazu musiziert sie regelmässig in Konzerten als Solistin oder Kammermusikerin. So führte die Musikerin beispielsweise im Herbst 2018 das virtuose Klavierkonzert Nr. 9 von Mozart als Solistin des "Salo Chamberorchestra" auf und bewies, dass ihr talentiertes Klavierspiel nicht nur durch die Fähigkeit zur Kammermusik, sondern auch durch außergewöhnliche Musikalität und Virtuosität glänzt.

Weitere Informationen:
www.kulturkreis-glashuetten.de

Zusammenspiel mit Gefühl und Musikalität

Engagiert für Ortshistorie und Tradition

Ende August wird der Heimat- und Geschichtsverein 20 Jahre alt

Die Luftaufnahme mit Fotomontage zeigt, wo einst die historische Ringmauer Schloßborns mit ihren Türmen verlief

Beginnen wir ausnahmsweise einmal mit einem Blick in die Zukunft! Für den Schloßborner Heimat- und Geschichtsverein ist dies selbst in seinem Jubiläumsjahr keineswegs ungewöhnlich. Denn während bereits die Vorbereitungen für das diesjährige Museumsfest und das gleichzeitige 20-jährige Bestehen des Vereins auf Hochtouren laufen, wird schon fleißig an einem neuen „Leuchtturmprojekt“ gearbeitet, das im Jahr 2020 zum Museumfest fertig werden soll: In Kooperation mit dem Oberurseler Modellbauer Udo Schlemmer entsteht ein 3-D Modell der historischen Ringmauer mit ihren Türmen und dem mittelalterlichen Ortskern – ein Ergebnis jahrelanger Forschungen zu der heute nur noch in Resten erhaltenen Befestigungsanlage. Das Modell soll im Maßstab „H0“ (1:87) gebaut werden. Alte Modelleisenbahnfreunde kennen das Format vielleicht noch von den nostalgischen Anlagen mit Zinnblech-Loks und -Waggons aus der Vorkriegszeit oder als Sammler.

Aber keine Zukunft ohne Erforschung der Vergangenheit und Bewahrung der Tradition! Und damit kommen wir zu den Ursprüngen. Vor 20 Jahren gründeten 20 Persönlichkeiten aus Schloßborn den Heimat- und Geschichtsverein, der heute 68 Mitglieder hat. Er sollte laut Satzung die Geschichte des Ortes erforschen, die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich machen, das heimatliche Brauchtum pflegen und alle Menschen und Vereine unterstützen, die sich im Rahmen dieser Ziele ebenfalls engagieren. Das Aufgabenspektrum des Heimat- und Geschichtsvereins erweiterte sich mit den Jahren. Ein erster Höhepunkt der Aktivitäten waren in Kooperation mit Landkreis und Gemeinde im Jahr 2005 Erwerb und Renovierung des alten Schulgebäudes, in dessen Räumen das weit über Schloßborn hinaus bekannte Heimatmuseum errichtet wurde. Dort finden seitdem regelmäßige Sonderausstellungen zu historischen Themen mit Ortsbezug statt. Darüber hinaus gibt es eine Dauerausstellung vieler in Jahrzehnten zusammengetragener Fundstücke und Raritäten aus Schloßborn und Umgebung.

Weitere herausragende Aktionen im Rahmen der Bewahrung örtlicher Traditionen war das jahrelange und am Ende erfolgreiche Engagement zum Erhalt des letzten noch intakten Turms der Ringanlage, dessen Sanierung 2015 abgeschlossen wurde. Zu den vielen Aktivitäten des Vereins, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können, zum Jubiläum aber in einer Chronik nachzulesen sein werden, zählen: Seit 2000 die Übernahme des Weihnachtsmarktes in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde, die Ausrichtung attraktiver Veranstaltungen wie den Ostermarkt oder das Museumsfest, eine erfolgreiche Aktion zum Erhalt des Altarraumes in der Pfarrkirche, wodurch auch das Altarbild, alte Glasfenster und die denkmalgeschützte Orgel erhalten blieben, die Dokumentation der Ortsgeschichte auf neun im Ort aufgestellten Informationstafeln, die Förderung des Erhalts der alten Wegekreuze, und, und…

Ganz wesentlich aber ist die Bedeutung des Vereins für den sozialen Zusammenhalt im Ort. Der Innenhof des Heimatmuseums sowie das gemütliche „Museumsstübchen“ dienen nicht nur dem Verein, sondern vielen weiteren Vereinen oder Gruppen als Zentrum und Ort der Begegnung, zu Versammlungen, zum Feiern und für die verschiedenen Veranstaltungen des Vereins. Zum sozialen Engagement gehören auch die aktive Beteiligung an den jährlichen Waldreinigungsaktionen sowie die Organisation der besonders bei den Senioren beliebten Vereinsfahrten und regelmäßigen Schlachtessen. Alles in allem eine beeindruckende Bilanz für zwei Jahrzehnte Vereinsarbeit – da kann dann in der Tat kräftig gefeiert werden.

Weitere Informationen:
www.heimatverein-schlossborn.de

Historisches Highlight - das 2015 renovierte „Türmchen“

Raum der Freiheit – Platz für Kreativität

Neu eröffnetes JETZT Haus am Caromber Platz erhält regen Zuspruch

Etwas Lampenfieber hatte das Vorstandsteam des JETZT e.V. vor der Neueröffnung seines Hauses am Caromber Platz schon. Wie würde das neue Angebot in den verkleinerten Räumlichkeiten wohl angenommen werden? Immerhin hatte das alte und verwinkelte JETZT Haus am Glaskopfweg in Glashütten wegen seiner Größe einiges ausgestrahlt. Es musste letztes Jahr geschlossen werden, da der Eigentümer eine andere Nutzung anstrebte. Doch die Sorge hat sich zur großen Erleichterung von Susanne Conrad, Anna Gloux, Gaby Meyer und vieler Freunde der Einrichtung als unbegründet erwiesen. Im Gegenteil: „Bei der Eröffnung Anfang April und in den Wochen danach konnten wir bereits zahlreiche interessierte Besucher aller Altersgruppen verzeichnen“, freut sich Anna Gloux.

Als besondere Attraktion erweist sich der aus dem alten JETZT Haus übernommene „Gib & Nimm-Laden“, in dem eine vielfältige Auswahl an Bekleidung und Hausrat auf neue Besitzer wartet. Diese sollen im Tausch für die Ware eigene Textilien oder Gegenstände aus ihrem Haushalt dort hinterlassen, an denen sich wiederum andere Besucher erfreuen. Es versteht sich von selbst, dass nur gute, aber nicht mehr benutzte Waren den Weg in den Laden finden sollten. „Aber alles ist freiwillig“, betont Anna Gloux. „Niemand ist verpflichtet, bei der Entnahme bestimmter Artikel aus dem ‚Gib & Nimm Laden‘ den adäquaten Gegenwert

HOLZBAU REUTER
· Zimmerei
· Sägewerk
· Gartenmöbel
Meisterbetrieb seit 1907

· Dachstühle · Fassadenverkleidungen
· Holzrahmenbau · Balkone / Terrassen
· Carports · Holzhandel
· Überdachungen · Garten- u. Parkmöbel

Langgasse 32, 65529 Waldems-Wüstems
Tel.: 06082 2119 · Mob.: 0171 324 0842
E-Mail: info@holzbau-reuter.com

www.holzbau-reuter.com

mitzubringen. Jeder soll sich frei von Druck fühlen. Wir sind hier ein Raum der Freiheit und wiegen die Dinge nicht in Geld auf.“ Was natürlich nicht heißt, dass die Spendenbox im Eingangsbereich sich nicht jederzeit über jedwede freiwillige Zuwendung freuen würde.

Die bereits vor vielen Jahren nicht ohne Diskussionen erfolgte konzeptionelle Neuausrichtung, aus einer ehemals überwiegend als Kinderhaus genutzten Räumlichkeit eine Begegnungsstätte auch für Erwachsene zu machen, erweist sich jetzt als goldrichtige Entscheidung. Denn der verkleinerte räumliche Zuschnitt hält innerhalb des Hauses ein naturgemäß begrenztes Angebot bereit. Es gibt zwar für die kleinen Besucher weiterhin Freizeitspaß mit Spielen, Kletterecke, Sandkasten oder Tischkicker. Größere Spieleecken, eine Kuschel- und Tobe-Ecke oder eine Krabbelgruppe mit weichen Matratzen sind hingegen nicht mehr möglich.

Daher baut das siebenköpfige Gastgeber-Team verstärkt darauf, dass sich Freunde und Unterstützer mit eigenen kreativen Ideen und Projekten einbringen, für deren Umsetzung auch das neue JETZT Haus noch ausreichend Platz bietet. Schon liegen erste diesbezügliche Angebote zweier Frauen vor, die gleich am ersten Öffnungstag (zweimal die Woche immer donnerstags und freitags von 15.00 bis 18.00) ihr Interesse bekundeten, sich mit eigenen Aktivitäten zu beteiligen. “Jeder ist eingeladen, Zeit zu teilen. Auch hier gelten Freiwilligkeit und Freiheit. Wer nur Zeit und Lust für ein einziges Projekt hat, dem ist es unbenommen, sich danach

wieder zurückzuziehen. Wir drängen niemanden zum dauerhaften Mitmachen“, versichert Anna Gloux.

Der Vereinsvorstand blickt optimistisch in die Zukunft des JETZT Hauses. Durch eine großzügige Spende des Collegium Glashütten steht schon mal ein gutes Startkapital zur Verfügung. Gleichwohl – für den nachhaltigen Erfolg sind auf Dauer nicht nur kreative Ideengeber und ideelle Unterstützer, sondern auch Spender oder zahlende Mitglieder notwendig. Spendenannahme für den „Gib & Nimm Laden“ ist jeden Montag von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Weitere Informationen: www.jetztglashuetten.de

In unseren Ausstellungen können Sie
Wärmedämmung erfühlen, **Sicherheit** erfahren
und **Wohnkomfort** erleben.

Müller+Co GmbH
Merzhausener Straße 4 - 6
61389 Schmitten-Brombach
Telefon 06084 42-0

Niederlassung
Auf dem kleinen Feld 34
65232 Taunusstein-Neuhof
Telefon 06128 9148-0

www.**fenster-mueller**.de

Fenster- und Türenausstellungen
Mo. - Fr. 7 - 18 Uhr und Sa. 9 - 14 Uhr

müller+co
Fenster und Türen

Wildkräuter sind kleine Wunderwaffen

Vielfältige Verwendung als „Energiespender“ und zu Heilzwecken

Ab dem Frühjahr hält die Natur eine besondere Form von Pflanzen bereit: Auf Wiesen, im Wald und an Bachläufen findet sich eine große Vielfalt an Wildkräutern – weit über 400 verschiedene Arten gibt es. Seit jeher haben nicht nur heilkundige Mönche und Nonnen Wildkräuter in den Klostergärten wachsen lassen und verwendet. Auch die Bevölkerung wusste sie als „Energiespender“ in der Küche oder zu Heilzwecken zu nutzen - ein Wissen, das heute allerdings weitgehend verloren gegangen ist. Nicht so bei Sibylle Hasler, die sich seit über 30 Jahren mit Wildkräutern beschäftigt. Ihr 600 Quadratmeter großer Nutzgarten in Ruppertshain, in unmittelbarer Nähe zu den Wiesen und Wäldern des Taunus, bietet hierfür beste Voraussetzungen. Die Erzieherin in einer Kindertagesstätte bildete sich zur Umweltpädagogin weiter und absolvierte eine Wildkräuter- und Heilpflanzenausbildung in der Taunus Kräuterschule von Regine Ebert. Gerne gibt sie ihr profundes Wissen an die Leser und Leserinnen unseres Magazins weiter:

Wildkräuter punkten vor allem mit ihren reichhaltigen Inhaltstoffen. Im Vergleich zu den im Erwerbsanbau kultivierten Pflanzen enthalten sie oft ein Vielfaches an Mineralien, Spurenelementen und Vitaminen. Besonders wertvolle Inhaltsstoffe sind die ätherischen Öle, die sekundären Pflanzenstoffe, Bitterstoffe und Enzyme. So kann eine Handvoll Wildkräuter, vom richtigen Standort geerntet, schon so viele Inhaltsstoffe enthalten wie ein kleiner Kopfsalat. Sie lassen sich schnell zu Smoothies, Wildkräutersalaten oder Brotaufstrichen verarbeiten. Zudem gedeihen sie ohne Bearbeitung von selbst. Wildpflanzen setzen sich gegen widrige Standorte, wie Schuttplätze oder harte Klimabedingungen, durch und behaupten sich gegen konkurrierende Pflanzen oder Fressfeinde. Dieser Wachstumsprozess bringt die enorme Vitalität und den Inhaltsreichtum hervor, sie sind also wahre Energiepakete für unsere Gesundheit.

Auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und des Klimawandels liegen Wildpflanzen mehr und mehr im Trend der Zeit. Für Bienen und Wildbienen sind Wildkräuter ideal, da sie über einen langen Zeitraum als Nektarpflanzen zur Verfügung stehen. Zudem sehen viele Wildpflanzen wunderschön aus und bereichern Parks und Privatgärten mit ihrer Vielfalt.

Betrachtet man zum Beispiel die Brennnessel, den Gärtnerschreck, mal aus dieser Perspektive, so liefert sie neben den gesunden Inhaltsstoffen für die kreative Kräuterküche noch wesentlich mehr. Sie ist auch Grundlage für selbst hergestellten Dünger und bereichert die Böden mit vielem, was Pflanzen zum Wachsen brauchen. Kunstdünger ist folglich überflüssig, das freut die Umwelt. Aber die Brennnessel kann noch mehr! Als Spritzmittel vertreibt sie Blattläuse und schont die natürlichen Feinde der Schadinsekten. Auch bietet sie Futter für viele Kleininsekten, die wiederum für unsere Gartenvögel und den Raupen einiger Schmetterlingsarten eine unverzichtbare Nahrungsgrundlage darstellen. Und was für die Brennnessel gilt, lässt sich auch bei zahlreichen anderen Wildpflanzen beobachten.

Was liegt also näher, als sich ein Stück dieses Wildwuchses in den Garten zu holen und dort in einem kleinen Bereich den natürlichen Lebenskreislauf aufrecht zu erhalten? In der heutigen Zeit, die von Zeitmangel geprägt ist, bieten Wildpflanzen eine ideale Bepflanzung für einen Naturgarten. In seiner Schönheit und Vielfalt kann er sich ohne Weiteres im Vergleich mit einem konventionell angelegten Garten sehen lassen. Infomaterial zur Gestaltung solcher Naturgartenbereiche bekommt man von den Naturschutzverbänden, in den Weilbacher Kiesgruben oder in Wildkräuterschulen. Um eines allerdings kommt man nicht herum: Möchte man aktiv in die Wildkräuterverwendung einsteigen, ist eine gute Pflanzenkenntnis Voraussetzung! Verwechslungsgefahr besteht nämlich bei einigen Wildkräutern mit zum Teil tödlich giftigen Pflanzen! Deshalb ist die Teilnahme an Wildkräuterseminaren oder Schulungen anzuraten. Dort erfährt man auch die wesentlichen Grundregeln im Umgang mit Wildkräutern, Sammelregeln und Regeln bei gesundheitlichen Einschränkungen (z.B. Stoffwechsel- oder Herzproblemen).

Weitere Informationen finden Sie unter
www.sibylle-hasler.de

Wahrer Augenschmaus: Wildpflanzensalat von Sibylle Hasler

Altersversorgung durch das Eigenheim

Immobilien-Leibrente sichert Liquidität und Verbleib im eigenen Haus

Immobilieneigentum als Altersvorsorge ist bekanntermaßen eine sinnvolle Sache. Doch was tun, wenn man aufgrund einer zu geringen Rente seinen Lebensstandard nach dem Arbeitsleben nicht mehr halten kann und oftmals sogar deutliche Abstriche hinnehmen muss? Eine Möglichkeit, bis zum Lebensende weiterhin in den eigenen vier Wänden leben zu können und trotzdem Geld aus der eigenen Immobilie zu erhalten, bietet eine Immobilien-Leibrente. Was ist darunter zu verstehen?

Bei der Immobilien-Leibrente verkaufen Sie Ihre Immobilie – z.B. an die Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG – und erhalten dafür ein im Grundbuch eingetragenes lebenslanges Wohnrecht und eine lebenslange monatliche Rente. Sie müssen keine Miete zahlen, und Sie brauchen sich auch nicht mehr um die Instandhaltung der Immobilie zu kümmern. Neben der Aufbesserung Ihrer Rente gibt es auch die Möglichkeit, Restschulden durch Einmalzahlungen abzulösen oder Ihre Kinder bzw. Enkel zu unterstützen. Jedem Immobilieneigentümer wird dabei eine individuelle Lösung angeboten. Im Todesfall kann auch eine Weiterzahlung der monatlichen Rente an Erben für einen bestimmten Zeitraum vereinbart werden. Die Höhe ist abhängig vom Marktwert der Immobilie und der Summe einer eventuellen Einmalzahlung.

Kurzum: Mit der Leibrente bleiben Sie in Ihrer vertrauten Umgebung, verfügen über zusätzliche Einnahmen und haben alles sicher geregelt bis zum Lebensende. Wenn Sie mehr über die Möglichkeiten der Immobilien-Leibrente erfahren möchten, sollten Sie sich in einem persönlichen Gespräch beraten lassen. Außerdem können Sie sich ab sofort für einen Informationsnachmittag zu dem Thema vormerken lassen.

Birgit Götte

Weitere Informationen unter:
www.freudl-immobilien.de

Thema: Barrierefreies Bad

Rundum wohlfühlen – ohne Einschränkungen!

Denken Sie heute schon bei der Planung oder bei der Renovierung Ihres Eigenheims an die Möglichkeiten eines barrierefreien Badezimmers. Die Anforderungen an Funktionalität und Sicherheit im Alter steigen. Kombiniert mit Komfort und Design, zahlt sich jedoch eine heutige Investition später aus.

Weitere Informationen, auch über Förderprogramme zu dem Thema, finden Sie auf unsere Website: www.danielkinch.de
Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich!

DK Solartechnik Heizungstechnik Sanitär Biomasse-Heizung

Kontaktieren Sie uns:

Daniel Kinch
Limburger Straße 24a
61479 Glashütten

T: 0 61 74 / 25 97 500
F: 0 61 74 / 25 97 507

info@danielkinch.de
www.danielkinch.de

Orientierungshilfe für Bewohner und Besucher

Gewerbeverein arbeitet intensiv am Projekt „Freizeitkarte für Glashütten“

Das erste Muster einer neuen „Freizeitkarte“ für Glashütten und seiner Ortsteile liegt vor und wurde beim Tourismusvortrag des Gewerbevereins am 9. Mai erstmals vorgestellt (s. Bericht Seite 12). Warum diese Karte, die weder reine Wanderkarte, noch ein weiterer Ortsplan sein und ohne die üblichen Werbeannoncen auskommen will? „Wir liegen im Einzugsgebiet der Rhein-Main-Region mit Frankfurt im Zentrum und können mit wunderschöner Natur und handfesten Sehenswürdigkeiten aufwarten. Darüber hinaus gibt es gute Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten. Nur muss man diese eben sichtbar machen und kommunizieren, sonst bleibt unsere Gemeinde bestenfalls ein sehr geheimer Geheimtipp“, erläutert der GVG-Vereinsvorsitzende Pascal Kulcsar das Konzept.

Die „Freizeitkarte“ bietet daher all die Informationen, die auswärtige Gäste hierherlocken können und selbst viele Bürger der Gemeinde manche Neuigkeiten und Attraktionen vor ihrer Haustür entdecken helfen. Sie eignet sich für Wanderungen, macht konkrete Tourenvorschläge und gibt dabei sogar Aufschluss über die Höhenunterschiede. Ferner verweist sie auf viele Sehenswürdigkeiten in den Ortsteilen und entlang der Wanderwege. Auch zeigt sie den auswärtigen Gästen die zahlreichen Möglichkeiten für Übernachtung oder Einkehr sowie die Einkaufsmöglichkeiten. Auf der Vorderseite der Karte befindet sich die Gesamtansicht der Gemeinde mit den Wandervorschlägen und Piktogrammen, die auf touristische Angebote und Sehenswürdigkeiten hinweisen. Auf der Rückseite sind in vergrößerter Form die drei Ortsteile Glashütten, Schloßborn und Oberems abgebildet, zusammen mit einer Auflistung wichtiger Anbieter für die Bereiche Übernachtung, Freizeit und Essen & Trinken.

Der Gewerbeverein sucht nun bis 30. Juni 2019 Privatpersonen oder Unternehmen, die sich finanziell für dieses für unseren gemeinsamen Standort sehr werbewirksame Projekt engagieren wollen. Man rechnet mit Gesamtkosten von etwa 3.800 Euro. „Wir sind überzeugt, dass wir mit der Freizeitkarte ein Super-Projekt für unsere Gemeinde verfolgen, von dem alle profitieren, egal ob Ortsansässige oder Gäste, ob Privatleute oder Unternehmen. Ich bin sicher, dass das Vorhaben eine breite Unterstützung findet“, so Kulcsar.

Weitere Informationen: www.gewerbeverein-glashuetten.de/freizeitkarte-glashuetten/

glaskopfapotheke
glashütten
limburger str. 29 an der b 8
tel: 0 61 74-6 37 37
glaskopf@aposanum.de
www.apotheken-gondermann.de

IMPRESSUM

Herausgeber (V. i. S. d. P.): Gewerbeverein Glashütten e. V.
c/o Pascal Kulcsar, Mühlweg 16A, 61479 Glashütten-Oberems, Tel.: 0179 7727018, pascal.kulcsar@flashlines.net
Projektleitung und Redaktion: PR Spezial, Mathias v. Bredow, Am Steinbruch 5, 61479 Glashütten,
Tel.: 06174 619021, bredow@pr-spezial.de
Anzeigenverkauf: Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anzeigenaufträge an media@glashuetten-magazin.de oder an die Projektleitung des GLASHÜTTEN MAGAZIN – s. o.
Gestaltung: becker design&communication, Anna-Nina Becker, Im Hirschgarten 2, 61479 Glashütten,
Tel.: 0171 6137910, anb@becker-design.com, www.becker-design.com, grafik@glashuetten-magazin.de
Druck: druckerei michael, Am Hirtenfeld 2, 91625 Schnelldorf, www.druckerei-michael.de
Bildnachweis: Titelbild und Seite 4/5 unten: ©taunus.pics. S. 28: Fotolia © Syda Productions.
Alle sonstigen Bilder wurden uns mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt.
Das **GLASHÜTTEN MAGAZIN** ist ein vierteljährlich erscheinendes Printmedium mit lokaler und regionaler journalistischer Berichterstattung über Themen aus den Bereichen Gemeindeleben, Vereine, Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Soziales, Umwelt und Ratgeber und fällt damit unter § 10 des Hessischen Pressegesetzes. Personenbezogene Daten in Wort und Bild im redaktionellen Teil werden ausschließlich zu journalistisch-redaktionellen Zwecken verarbeitet.
Termine: Ausgabe Nr. 3 / 2019 erscheint am 6. September 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss ist am 10. August 2019. Druckfähige Anzeigenvorlagen werden bis 16. August 2019 benötigt.

Die aktuellen Mediaunterlagen finden Sie hier:

http://becker-design.com/kunden/gvg/2018-gm-mediadaten.pdf

Das Buchungsformular für Anzeigen finden Sie hier:

becker-design.com/kunden/gvg/buchung/2018-gm-anzeigenbuchung.pdf

Die Online-Ausgabe finden Sie hier:

Viel Spaß beim online blättern!

Claus Blumenauer®
Immobilienconsulting

UNSERE RATGEBER MACHEN SIE ZUM PROFI!

Insiderwissen für Sie zum Download.

Ratgeber kostenfrei herunterladen: www.immorat-rhein-main.de

Büro Taunus

Frankfurter Straße 5
61462 Königstein

Büro Frankfurt

Schumannstraße 27
60325 Frankfurt am Main

TELEFON: 06174 96 100

www.claus-blumenauer.de